

Haus. Friedrichs III. Wort, daß er einst selber niedergeschrieben „Alles ertreich ist ostreich untertan“ begann zur Wahrheit zu werden, als er nach langer, für das Reich verderblicher Regierung starb, 1493.

## 10. Maximilian. 1493—1519. Der ewige Landfriede.

§ 243. Maximilian, der seinem Vater schon im Jahre 1486 zum Nachfolger gegeben und in Frankfurt a. M. gekrönt war, war von edler Bestimmung und feiner Bildung. Wunderlich, liebenswürdig, vielseitig, unermüdet, hat man ihn wohl Deutschlands letzten Ritter genannt. Seine hohe Gestalt, durch jede körperliche Uebung gestählt und gekräftigt, das muthige blaue Auge, die lang herabwallenden blonden Locken ließen ihn als ein echtes Königsbild erscheinen. Sein Muth ward oft zur Tollkühnheit; so, wenn er den Bären in seiner Höhle aufsuchte und mit ihm kämpfte, wenn er in den Käfig des Löwen trat und ihn scheuchte, vor allem, wenn er in den Tiroler Alpen Geisse und Steinbock bis zu den höchsten Felsenspitzen verfolgte. Auch war er Soldat, durch Anstrengungen und Entbehrungen nicht zu zermürben, und, wie sein Ahn Rudolf (§ 205.) voll listiger Anschläge und neuer Erfindungen; er wußte seinen Harnisch und sein Schwert selbst zu schmieden, und ist oft, den Speer auf der Schulter, zu Fuß vor seinen Landsknechten hergezogen. Zu seinen körperlichen Vorzügen gesellte sich eine umfassende geistige Bildung, die ihm sein Vater hatte angeeignet lassen; so daß es einem so reich ausgestatteten Menschen wohlzustand, noch einmal an Karls des Großen Vorbild, an eine Erneuerung der alten Kaiserherrlichkeit zu denken. Aber leider war sein Geist mehr abenteuerlichen Plänen, als dem Nächsten und Nützlichsten zugewandt; und auch er fand bald seine Thätigkeit mehr außer, als in dem Reiche.

§ 244. Doch war auch in Deutschland, in den Stürmen und dem Unglück der letzten Zeiten (§ 239.) ein tüchtigeres Geschlecht besonders vaterlandsliebender Kurfürsten erwachsen. So zeichneten sich vor Allem Berthold von Mainz, dann Friedrich der Weise von Sachsen, Johann Cicero von Brandenburg und auch Eberhard im Bart, der erste Herzog von Württemberg, aus; diese Männer erkannten, daß dem Reiche eine endliche Ordnung dringend nöthig sei. — Friedrich III. war noch nicht begraben, als die Türken schon wieder bis Laibach schweiften. In Italien verwickelte sich Maximilian durch seine zweite Vermählung mit Blanca Maria aus dem Hause Sforza, das in Mailand regierte, in neue Kriege und Streitigkeiten. Eben sungen (seit 1494) die Franzosen an, auch hier ehrgeizig und erobernd einzudringen. Um diesen Angelegenheiten sich hingeben zu können, wollte Maximilian das Reich beruhigt haben, damit es ihm gegen die Türken Hilfe, im Uebrigen wenigstens kein Hemmnis bereite. Die Kurfürsten kamen ihm dabei entgegen, und so ward endlich 1495 zu Worms der ewige Landfriede zu Stande gebracht. Durch denselben ward zunächst das Fehderecht für alle Zeiten aufgehoben; ferner das Kammergericht, als oberstes Schiedsgericht zur Ausgleichung von Streitigkeiten der Reichsstände unter einander eingesetzt; endlich ward zur Erhaltung dieses Gerichtes eine Reichsteuer, der sog. gemeine Pfennig, ausgeschrieben. So war endlich das Werk, an dem man seit hundert Jahren schon (§ 226.) arbeitete, zu Stande gebracht. Bald schloß sich an diese Einrichtungen die Eintheilung des Reiches in zehn Kreise. Es waren die folgenden: der bairische, der schwäbische, der fränkische, der kurheinische,